

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephone Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anklündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anklündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 5mal gespalteute Petitzeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Montag, 13. Jänner 1908.

— Nr. 808. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Jänner.

Offener Brief an den Herrn Dr. Stanic als Präses des Verwaltungsausschusses der Stadt Pola.

Wir haben zu wiederholtenmalen die Tatsache, daß die Wählerlisten, welche bei den im Juni vorigen Jahres stattgefundenen Gemeindeauswahlwahlen aufgaben, nach ihrer behördlich vollzogenen, endgültigen Feststellung eine Aenderung dadurch erlitten haben, daß darin Korrekturen, ja sogar Radierungen vorgenommen wurden.

Unter welchen Umständen und aus welchen Gründen diese nachträglichen Berichtigungen erfolgten, kann selbstverständlich nur von jenen Organen genau angegeben werden, in deren Verwahrung sich die Wählerlisten zum Schlusse befanden, als sie der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich waren.

Es ist nicht unsere Sache, darüber nachzuforschen, ob nicht etwa Gründe verbrecherischer Natur hiezu geführt haben und wir müssen dies wohl der Staatsanwaltschaft überlassen, aber es ist überhaupt Sache der anständigen öffentlichen Presse, die Aufmerksamkeit auf Uebelstände zu richten, damit dieselben, wenn möglich, wieder rückgängig gemacht oder wenigstens deren etwaige nachteilige Folgen beseitigt werden können.

Hier in diesem besonderen Falle wird dies unbedingt zur Pflicht, da es sich um eine Verletzung eines vom Kaiser sanktionierten Gesetzes handelt, damit nicht etwa das bekannte Sprichwort: „Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter“ zur Wahrheit werde.

Dieser Umstand ist es, der uns heute zwingt, uns an Euer Hochwohlgeboren, als den Präses des Verwaltungsausschusses der Stadt Pola, zu wenden, der als solcher in erster Linie verpflichtet ist, strenge darauf zu sehen, daß die für Gemeindeangelegenheiten bestehenden Gesetze befolgt werden und jedem einzelnen Gemeindegliede das ihm gesetzlich verbürgte Recht auch tatsächlich im vollen Umfange gewahrt bleibe.

Wir wissen, und übernehmen für diese Behauptung jedwede Verantwortung, daß Euer Hochwohlgeboren die Tatsache der nachträglich vorgekommenen Korrekturen und Radierungen bekannt ist und verzeichnen gleichzeitig das merkwürdige und ganz eigentümlich berührende Gerücht, daß Euer Hochwohlgeboren bei der in dieser Sache erfolgten Einvernahme jedwede Auskunft hierüber verweigerten.

Euer Hochwohlgeboren müssen von der Tatsache der nachträglich geänderten Wählerlisten entweder schon vor dieser Einvernahme Kenntnis gehabt haben oder sind erst bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht worden.

Im Interesse und zur Wahrung der Würde des Gemeindeoberhauptes wollen wir noch glauben, daß letzteres der Fall ist und daß Euer Hochwohlgeboren also erst nachträglich erfuhren, was pflichtvergeßene unterstehende Organe sich in dieser Hinsicht zu Schulden kommen ließen.

Wenn wir auch sonst im allgemeinen gewillt sind, Gnade für Recht ergehen zu lassen, so müssen wir doch, da es von öffentlichem Interesse ist, festgestellt zu wissen, warum und in welchem Umfange die erwähnten Korrekturen stattgefunden haben, an Euer Hochwohlgeboren die Bitte, ja sogar die Aufforderung richten, eine strenge Untersuchung hierüber einzuleiten und die Schuldigen der gerechten und wohlverdienten Strafe zuführen zu lassen.

Diese Maßregel wird gewiß auch für die politische Behörde mit Rücksicht auf die noch in Schweben stehenden Klagen gegen die Gültigkeit der Wahlen von außerordentlicher Tragweite sein, da die behördliche Feststellung der von uns vorgebrachten Behauptung die unbedingte Annullierung des ganzen Wahlaktes zur Folge haben muß.

Die Unterlassung einer solchen Maßregel aber wird nur dazu beitragen, der von uns einfach als solche registrierten stark verbreiteten öffentlichen Meinung frische Nahrung zuzuführen, daß Euer Hochwohlgeboren das allgemeine Wohl der Gemeinde und der Bürger-

schaft dem speziellen Interesse einer Partei stets unterzuordnen pflegen.

Zum Schlusse erwarten wir, daß Euer Hochwohlgeboren im Interesse des öffentlichen Anstandes, sowie Ihrer eigenen Person, das Ergebnis der einzuleitenden Untersuchung der breiten Öffentlichkeit bekannt geben werden, und dies umso mehr, als diese Angelegenheit bereits Gegenstand der lebhaftesten Erörterungen in den weitesten Kreisen geworden ist.

Von der Eskader. Gestern Früh ist die Eskader und die Admiralsjacht „Lacroma“ mit der Bestimmung nach Triest von Pola ausgelaufen. Morgen sticht die Reservereskader in See. Das Auslaufen der beiden Eskadern steht mit den Manöveroperationen im Zusammenhang, die, um die Delegationsabgeordneten zu informieren, zwischen Triest und Pola abgehalten werden sollen.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. k. Staatsgymnasium in Pola. Heute den 13. d. findet um 6 Uhr abends der 11. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel“ aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart) statt. — Gegenstand: Fritz Reuter.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt vom 31. Dezember. Der Kaiser hat genehmigt: das für den Marinesuperior die VI. Rangsklasse in der 1. Klasse, in welche derselbe nach längerer erprobter Dienstzeit in der 7. Rangsklasse vorrücken kann, II. daß der Stand der Marinechemiker von 2 auf 4 erhöht werde und III. daß die Benennungen der Stabsunteroffiziere derart vereinfacht werden, daß das der Charge nachgesetzte Wort „Stabsunteroffizier“ weggelassen und hiefür die Bezeichnung „Stabs“ der betreffenden Unteroffizierscharge vorgelegt werde. Es heißt demnach der bisherige „Bootsmann Stabsunteroffizier“ „Stabsbootsmann“ und „Oberbootsmann Stabsunteroffizier“ „Ober-Stabsbootsmann“, der „Bootsmann“ und „Oberbootsmann Geschützmeister Stabsunteroffizier“ von nun an „Stabs“ beziehungsweise „Oberstabsgeschützmeister“ — und analog auch die Stabsunteroffizierschargen aller übrigen Spezialitäten.

Nationalliberale Aufschneidereien. Die Wahlen für die Schatzungskommission der Personaleinkommensteuer sind vorbei und haben natürlich kein anderes Resultat ergeben, als daß die Kandidaten der nationalliberalen Partei gewählt wurden. **K a t u r l i c h:** denn die Wirtschaftspartei legt vorläufig überhaupt keinen Wert darauf, diesen Geltungsbereich zu okkupieren. Deshalb wurde keine Wahlpropaganda betrieben und nur denjenigen, die ihre Stimmzettel nicht zerreißen wollten, ohne ihr Wahlrecht auszuüben, wurde — etwa fünf Stunden vor der Wahl — eine Kandidatenliste bekanntgegeben. Aus diesem Vorgange kann wohl jeder Vernünftige ersehen, daß es sich der Wirtschaftspartei nicht darum handeln konnte, irgend einen Sieg zu erringen. Nur der „Giornaletto“ ist so dumm, etwas derartiges anzunehmen und dementsprechend zu berichten, daß die Wirtschaftspartei nicht einmal stark genug sei, um diesen Wahlposten behaupten zu können. Es zählt sich nicht aus, wegen einer so geringfügigen Sache irgend eine ernste Polemik zu eröffnen. Nur soviel möge sich der „Giornaletto“ merken, daß auf Seiten der Wirtschaftspartei außerordentlich zahlreiche Steuerzahler vorhanden sind, die unbedingt bei den Wahlen in die Steuererschätzungscommission hätten sitzen müssen, wenn überhaupt auf diesen Wahlsieg Wert gelegt worden wäre.

Vom Lloydverkehr. Mit 1. Jänner ist der neue dalmatinische Fahrplan des Lloyd in Kraft getreten. Er weist bezüglich der Eillinien keine Aenderungen auf, dagegen haben die Warenlinien manche Verbesserungen erfahren. Die dalmatinisch-albanesische Linie, deren Dampfer jeden Donnerstag nachmittags von Triest abgehen, wird entsprechend gekürzt und erhält den Charakter einer beschleunigten Postlinie. Die Linie Triest—Metkovich wird der Lloyd im freien Dienste versehen. Aus dieser Linie wurden die kleinen Schellen gestrichen und ein rascher, zweimal in der Woche verkehrender Dienst eingerichtet, bei dem lediglich Sebenico und Spalato und auf der Rückfahrt

Zara, überdies Makarska angelaufen wird. Sämtliche dalmatinischen Linien werden sowohl in Triest als auch in den Anlaufplätzen Anschluß an die Eisenbahn haben. Dieser Dalmatendienst des Lloyd wird bis auf weiteres noch den Charakter eines vorläufigen Abkommens tragen. Erst mit der Einstellung des ersten der beiden neuerbauten Dalmatiner Eildampfer, die bereits im April erfolgen soll, wird der Fahrplan einer durchgreifenden Reform unterzogen werden. Mit Neujahr begann auch die Aenderung im Benedigverkehr, indem für diesen Dienst der mit entsprechendem Komfort ausgestattete Dampfer „Metkovich“ eingestellt wird. Vom Mai angefangen wird die Benedig-Linie täglich betrieben werden. Es werden vier Tagesfahrten mit einer Fahrtdauer von höchstens vier Stunden und drei Nachtfahrten unternommen werden.

Ein neues italienisches Tagblatt. An Stelle des eingegangenen „Sole“ erschien dieser Tage in Triest eine neue Zeitung, „Giorno“ genannt, das einzige nicht irredentistische Tagblatt Triests, wenn man von der Amtszeitung absteht, während vier irredentistische Zeitungen dort täglich erscheinen. Die christlichsoziale Partei hat die erforderlichen Geldmittel zur neuen Gründung herbeigeschafft. Als Hauptschriftleiter ist Herr Dr. Pierotti gewonnen worden, ein ehemaliger Realschuldirektor, der als gelehrter Dalmatiner Patriot in zahlreichen Aufsätzen seinen Landsleuten den engen Anschluß an Oesterreich gepredigt hat, allerdings bisher noch mit wenig Erfolg.

Urlaube. Mar. Kurat 2. Klasse Karl Maghet ein dreimonatlicher Urlaub (Cormons und Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Reichbl. Christof Helfert (Prag und Oesterreich-Ung.) 8 Tage L.-Sch.-Kapt. Friedrich Grinzenberger (Wien und Oesterreich-Ungarn).

Heilige Seelenmesse. Die heilige Seelenmesse für die am 15. Dezember 1907 verstorbene Frau Obermaschinenbauleiters-Witwe Henriette Stefan wird am 15. Jänner um 9 Uhr vormittags in der Kirche Madonna della Mare gelesen werden.

Kränzchen. Der „Verband der Gastgewerbeangestellten in Pola“ veranstaltet morgen den 14. Jänner, im Saale des Hotels Belvedere das 7. Verbandskränzchen. Bezirkshauptmann Freiherr von Reinein hat das Protektorat dieser Veranstaltung in liebenswürdiger Weise übernommen. Das Kränzchen, das voraussichtlich einen sehr gelungenen Verlauf nehmen wird, beginnt um 8 einhalb Uhr abends. Die Einladungskarten gelangen bereits zur Versendung.

Theater. Die gestrige Wiederaufführung der Mascagnischen Oper: „Freund Fritz“ bewegte sich im Rahmen der ersten Vorstellung. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Heute L'Amico Fritz.

Die Kriegsmarinen der Großmächte. Der Marine-Almanach des Jahres 1908 bringt sehr interessante Daten über die Rüstungen der einzelnen Seemächte. An der Spitze marschiert natürlich England. Allerdings müssen die englischen Steuerträger dafür im Jahre 1907/8 die Riesensumme von 795.068.000 Kronen aufbringen. 68 Schlachtschiffe weist die englische Flottenliste auf, von denen nur 12 nicht mehr auf der Höhe der Zeit stehen. Dazu kommen 38 moderne Panzerkreuzer, von denen keiner über 8 Jahre alt ist, 21 Panzerkreuzer, die ein Alter von 10 bis 19 Jahren aufweisen, 50 geschützte Kreuzer, 9 Schnellkreuzer von 25 Knoten Geschwindigkeit, 155 Torpedobootzerstörer, 119 Torpedoboote und 60 Unterseeboote. An zweiter Stelle rangieren die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Flotte 1897 noch kaum so groß war, wie die damalige österreichische. 500 Millionen Kronen wird die Union im nächsten Jahre für Flottenrüstungen ausgeben. Ihre Flottenliste enthält 29 vollwertige Schlachtschiffe, 10 Küstenverteidigungsmonitore, 12 Panzerkreuzer, 22 geschützte Kreuzer, 3 Schnellkreuzer, 21 Torpedobootzerstörer und 19 Unterseeboote. Das Deutsche Reich wendet in diesem Jahre 328 Millionen für seine Kriegsmarine auf und zählt in seiner Flottenliste 33 Schlachtschiffe, von denen allerdings 8 reif zum Ausscheiden sind, 8 Küstenpanzerschiffe, 16 Panzerkreuzer, 42 Kreuzer, 157 Torpedobootzerstörer und Torpedoboote, sowie 2 Unterseeboote. Frankreich verwendet 296 Millionen für seine Seemacht und besitzt

31 Schlachtschiffe, wovon aber 13 minderwertig sind, 23 moderne Panzerkreuzer, 11 ältere Küstenverteidiger, 26 geschützte Kreuzer, 75 Torpedobootzerstörer, 267 Torpedoboote und 96 Unterseeboote. Japan gibt für seine Kriegsmarine in diesem Jahre 204 Millionen aus und zählt heute in seiner Flottenliste, die noch im Jahre 1895 kein einziges Schlachtschiff aufwies, 15 moderne Schlachtschiffe, 11 moderne Panzerkreuzer, 4 neuere Küstenverteidiger, 58 Torpedobootzerstörer, 78 Torpedoboote und 7 Unterseeboote. Das italienische Marinebudget beläuft sich auf 133 Millionen Kronen, die Flottenliste enthält 23 Schlachtschiffe, von denen aber 7 wohl ziemlich veraltet sind, dann 6 Panzerkreuzer, 23 Kreuzer, 23 Torpedobootzerstörer, 120 Torpedoboote und 7 Unterseeboote. Am Schlusse der Großstaaten, mit Ausnahme Russlands, dessen Flotte ja erst vor kurzem fast vollständig vernichtet wurde, rangiert unsere Monarchie. Der Aufwand für die Kriegsmarine ist mehr als bescheiden und beträgt für das Jahr 1908 nur 57 Millionen Kronen. An Schlachtschiffen besitzt unsere Flotte 12, wovon aber 6 der Größe nach mit den vollwertigen Schiffen nicht verglichen werden können. Weiters besitzt unsere Flotte 2 kleinere Panzerkreuzer, 6 Kreuzer, 13 Torpedobootzerstörer, 20 Hochseeboote und 4 Unterseeboote.

Kleinasiatische Ausgrabungen. Man telegraphiert aus Berlin, 10. d.: Das neueste Heft der „Mitteilungen der deutschen Orientgesellschaft“ bringt sehr interessante Mitteilungen über die neuesten Ausgrabungen in dem Orte Boghazkoi, der im öffentlichen Gebiete des Flusses Halys in der Mitte von Kappadokien liegt. Hier hat man die alte Hauptstadt des Chattiwoles aufgefunden. Die Hauptstadt heißt Chatti wie das Volk. Der Name der Stadt ist zum erstenmal festgelegt worden. Die Stadt hat einen sehr großen Umfang und hat in der Geschichte Kleasiens eine sehr große Rolle gespielt. Man hat hier den Vertrag gefunden, den Kamses II. und der König der Chatter, Chetufar, abgeschlossen haben. Von diesem Vertrag hat man bereits gewußt. Sein Text ist auf den Wänden eines Tempels eingegraben. Ferner sind Urkunden aus der Zeit von sieben Königen gefunden worden, die fünf Generationen angehören! Die Funde werden noch längere Zeit warten müssen, bis sie gehörig verarbeitet sind. Für die Archäologen sind die Funde außergewöhnlich überraschend gewesen. Die Stadt muß einen ähnlichen Anblick wie die syrischen Festungen auf ägyptischem Boden bilden. Eine ganz neue Stilart innerhalb der orientalischen Architektur ist auf diese Weise entdeckt worden. Die aufgefundenen monumentalen Kunstgedenkmäler bestehen in Löwenfiguren und dem etwa lebensgroßen Relief eines jugendlichen Kriegers, der die Linde geballt erhebt und in der Rechten eine Streitaxt hält.

In einem Riesenschneeballen ums Leben gekommen. Aus Witterstill in Steiermark wird geschrieben: Anfangs dieses Jahres ist der Rucht Georg Dürnberger vulgo Kohrer im Stubachtale bei Utendorf infolge Lawinsturzes ums Leben gekommen. Dürnberger war auf einer Gensjagd, als sich plötzlich eine Windlawine in Bewegung setzte und ihn in die Tiefe riß. Nunmehr ist es den Rettungs Expeditionen gelungen, die Leiche des Unglücklichen aufzufinden. Dürnberger, der sich zur kritischen Zeit auf einer steilen Schneehalde befand, gab aus seiner Wäsche einen Schutz ab. Durch die heftige Auferschütterung wurde die Windlawine in Bewegung gesetzt. Dürnberger kam zu Fall, überrollte sich und wurde in einen Schneeball eingehüllt, der in seiner Taillierung immer größeren Umfang annahm, und schließlich auf der Taillie als riesige Schneekugel liegen blieb. Im festgepackten Innern derselben fand man Dürnbergers Leiche.

Telegraphischer Weiterbericht

des Vud. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Jänner 1908.
 Allgemeine Ber...
 Der Kern des Luftdruckmaximums mit über 780 Millimeter hat sich über das Nördliche Alpenland gezogen; das Minimum liegt im hohen Norden.
 In der Monarchie und an der Adria meist heiteres ruhiges Wetter. Die See ist im N ruhig im S leicht bewegt.
 Voraussichtliches Wetter in den nächst 24 Stunden für Pola: Heiteres kühles Wetter bei schwachen Nördlichen Winden. Barometerstand 7 Uhr vortags 756.1 2 Uhr nachm. 774.6. Temperatur 7 + 0.2 C + 5.7.
 Regenzeit für Pola: 140 mm
 Temperatur der Seewasser um 8 Uhr vortags 10.9
 Ausgegeben um 3 Uhr 10 Min nachmittags

Drahm Nachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahm Nachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Wichtige Versammlungen.

Berlin, 12. Jänner. (R.-B.) Hier und in der Umgebung fanden 22 sozialdemokratische Versammlungen statt, die auf Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes bezügliche Resolutionen annahmen. Nach dem Schluß der Versammlungen versuchten die Teilnehmer in das Stadttinnere, namentlich zum Schloß zu gelangen, was die Polizei verhinderte. Die De-

monstranten jangen die Arbeitermarschallise und stießen Schmährufe auf den Reichskanzler aus. An den Kundgebungen beteiligten sich etwa 30.000 Menschen. Ansammlungen wurden von der Polizei, die an verschiedenen Stellen mit blanker Waffe vorging, auseinander gesprengt. Mehrfach kam es zu ernstlichen blutigen Zusammenstößen.

Der italienisch-abessinische Konflikt.

Rom, 12. Jänner. (R.-B.) Die Regierungen Deutschlands, Englands und Frankreichs beauftragten ihre Vertreter, in Adis-Abeba die Schritte des italienischen Gesandten bei Kaiser Menelik zu unterstützen.

Rom, 12. Jänner. (R.-B.) Kaiser Menelik leistete volle Genugtuung für die Vorkommnisse bei Lugh.

Marokko.

Tanger, 12. Jänner. (R.-B.) Muley Hafid wurde auch in Meknes von der Bevölkerung zum Sultan ausgerufen.

Paris, 12. Jänner. (R.-B.) Die Ministerkonferenz beschäftigte sich mit den Ereignissen in Marokko und erörtere die Maßnahmen zum Schutze der Europäer in Rabat und den anderen Hafestädten.

Die Cholera.

Konstantinopel, 12. Jänner. (R.-B.) In Galata erkrankte ein griechischer Matrose unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Es ist dies der fünfte choleraverdächtige Fall.

Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell.

53 (Nachdruck verboten.)

„Schönsten Dank,“ erwiderte Goldsworth und erhob sich, da ihm die von neuem beginnende lärmende Unterhaltung die Aussicht raubte, noch mehr über Panwitsch zu erfahren.

„Was!?“ rief der Handlungsreisende, „Sie wollen doch nicht schon fort? Der Abend ist ja eben erst angebrochen!“ Goldsworth aber nickte ihm mit einer beschwichtigenden Handbewegung nur freundlich zu und schlich von der Gesellschaft unbemerkt, zum Zimmer hinaus.

Draußen auf dem Flur blieb er einen Augenblick stehen; die kühle Luft und die Stille nach der Hitze und dem Lärm im Gastzimmer taten ihm wohl. Dann schritt er langsam nach der Schankstube und forderte ein Licht. Ein hübsches Stubenmädchen mit Vöckchen und schwarzen Augen leuchtete ihm nach seinem Schlafzimmer und war wahrscheinlich sehr erstaunt über den Poimuchel, der ihren Reizen so gar keine Beachtung schenkte, sondern nur Augen für den Teppich zu haben schien, auf dem er neben ihr herging.

Eine ganze halbe Stunde verfloß, noch eh' Goldsworth sein Bett aufsuchte. Ununterbrochen wühlte er in seinem Gehirn nach dem Grunde der ungeheuren Aufregung, die ihm der Name Panwitsch verursacht hatte. Er kam sich vor wie ein Wanderer, der von einem unerklärlichen Instinkt getrieben, einen bestimmten Weg verfolgt, sein Ziel aber durchaus nicht zu erreichen vermag. Er war schlummer daran wie ein Blinder, der, wenn er etwas sucht, sich doch immer dessen bewußt ist, was er erstrebt. Er wußte es nicht, nur sein Gefühl sagte ihm, daß er etwas verloren habe, was er suchen müsse, welcher Art aber der Gegenstand war, blieb ihm trotz allen Grübelns verborgen.

Erschöpft und mutlos warf er sich endlich an seinem Bett auf die Kniee, Gott inbrünstig ansehend, seine Qualen zu enden, es wieder Licht in ihm werden zu lassen.

17. Kapitel.

In der Postkutsche.

Wenn es irgend etwas gibt, worüber sich unsere Generation beglückwünschen darf, so ist dies der Umstand, daß die Ketten mit der Post vorüber sind.

Die alte Postkutsche, der schwerfällige, mürrische Kondukteur, der muntere Postillon mit seinem Horn und seinen Spässen, die dicken Beute im Innern des Watterlastens und das rauhbemigte, verschiedenartige Menschenvolk außen auf dem Deck des Wagens — dies alles zusammen bildete ein malerisches Einzelbild des Zeitalters, dem es angehörte. Ich habe aber immer gefunden, daß je malerischer sich ein Gegenstand ausnimmt, um so ratsamer ist es, ihn nur aus der Ferne zu betrachten.

Wenn es zur Zeit der alten Postkutschen niemals gerechnet hätte, es nie kalt gewesen wäre, wenn man es nie eilig gehabt, es nie Ketten gegeben hätte, bei welchen Leben und Tod von der Schnelligkeit der Beförderung abhing und jede Minute Verzögerung zur Verzweiflung trieb, wenn man stets angenehme Reisegesellschaft getroffen und eine Körperkonstitution beifien hatte, die das Schütteln und Rütteln und ein stundenlanges Sitzen auf hartem Brett mit Gleichmut zu ertragen

vermochte — dann, ja dann will ich zugeben, daß die alte Postkutsche ein angenehmes Beförderungsmittel gewesen ist. Ich habe mir aber sagen lassen, daß das Wetter vor 40 Jahren ziemlich ebenso war wie heute, daß Krankheitsfälle oder sonst schwerwiegende Ereignisse aller Art damals wie jetzt höchste Eile erforderten, kurz, daß in atmosphärischer, moralischer und sozialer Beziehung die früheren Jahre des Jahrhunderts nur wenig von unserer Zeit abweichen. Darum kann ich nur wiederholen, daß — trotz der Einwendungen sehr ehrenwerter Freunde, welche die meisten Dinge, die nicht ganz so alt sind wie sie selbst, verdammten — wir alle Ursache haben zufrieden zu sein, daß wir in einer Zeit leben, wo die malerische Postkutsche nicht mehr zu den Bedingungen unseres täglichen Lebens gehört.

Panwitsch lag ungefähr 50 Meilen von London. Heute würde ein Reisender die Straße in ungefähr 1 1/4 Stunden zurücklegen. Wenn Goldsworth um halb acht des Morgens sich auf den Weg machte, konnte er — vorausgesetzt, daß der Wagen nicht entzwei brach oder umwarf — die Stadt um vier Uhr nachmittags erreichen.

Er erwachte um halb sieben und stand sofort auf. Der Morgen war freundlich, aber trotz aller Bemühungen des Sonnenscheins, die Drahtgitter und staubige Scheiben der Fenster der Frühstückstube zu durchdringen, vermochte derselbe doch nicht, dem unaufgeräumten Zimmer mit seinen ungedeckten Tischen, dem blau angelautenen Spiegel über dem Kamin und den altmodischen Stichen an den Wänden ein freundliches Aussehen zu geben.

Auf Goldsworths Klingeln erschien verschlafen und ungewaschen der Kellner. Goldsworth hatte es versäumt, eh' er zu Bett ging zu bestellen, daß er zu einer ungewöhnlich frühen Stunde sein Frühstück haben wollte.

Aus Rache leierte ihm der Kellner nun einen langen Speisegenel ab, erklärte aber bei jedem Gericht, welches Goldsworth verlangte, daß dasselbe unmöglich vor halb neun fertig sein könnte. Tee und kalter Schinken mußte daher genügen. Der Kellner zog sich zurück, blieb aber mit dem Bestellten so lange aus, daß, als er endlich kam, Goldsworth eben im Begriff war aufzubrechen, da er befürchtete, den Abgang der Post zu versäumen. Der Tee wie der Imbiß war von so schlechter Beschaffenheit, daß Goldsworth, nachdem er nur wenig davon gekostet hatte, alles stehen ließ, seine Rechnung bezahlte und, gefolgt vom Hausknecht, der seinen Koffer trug, zur Post ging.

Als er dort anlangte, fehlten noch zehn Minuten bis zur Abfahrtszeit. Der Wagen stand noch im Posthof und wurde erst bespannt. Goldsworth trat deshalb ins Wartezimmer und ließ sich hier, um die Reise nicht mit ganz nüchternem Magen anzutreten, etwas Gebäck und einen Schnaps geben. Er konnte das mit Mühe verzehren, denn es wurde mit der Zeit nicht sehr genau genommen. Endlich aber fuhr der Wagen vor, der Postillon schmetterte das Abfahrtsignal und unter Stoßen, Lachen und Schreien suchte jeder der in großer Zahl vertretene Passagiere seinen Platz zu gewinnen. Währenddessen stand der Postillon, eingemummelt als wäre tiefster Winter und ein Schneetreiben zu erwarten, neben den Pferden. Eine kurze Weile zwischen den Zähnen, blickte er mit lustigen, pfliffigen Augen auf den Vorgang, der noch bunter und geräuschvoller wurde durch eine Menge Männer und Jungen, die Zeitungen, Spazierstöcke, Messer, Kämme und sonstige Kleinigkeiten den Fahrgästen anboten und sich im Aufpreißen ihrer Waren zu überschreien suchten.

Als endlich jeder seine sieben Sachen und sich selbst so gut es ging untergebracht und das Posthorn noch einmal geschmettert hatte, ging die Reise los. Die Räder rasselten über das harte Pflaster die langen Straßen entlang. Goldsworth lag neben dem Postillon.

Allmählich verloren die Häuser ihr düsteres, rauchgeschwärmtes Aussehen. Schmucke Landhäuser, umgeben von Gärten und Bachhöfen, duftige Heuhaufen und blumige Wiesen traten an ihre Stelle. Große wogende Kornfelder, ab und zu eine Verke, welche trillernd zum blauen Himmel aufstieg, Dörfer und weidende Herden boten dem Auge Abwechslung. Londo lag schon weit zurück, nur ein dicker, nebelhafter Dunst, der sich meilenlang hinzog, bezeichnede die Stelle, wo die mächtige Metropole lag.

Goldsworth schenkte dem redseligen Postillon so wenig Aufmerksamkeit, daß dieser es bald müde wurde, seine Bemerkungen für dies und jenes, was ihrem Blick begegnete, an ihn zu richten und deshalb mürrisch schwieg. Goldsworths Geist war mit ganz anderen Dingen beschäftigt. Das schnelle Rollen der Kutsche auf glatter Chaussee wirkte wie guter Wein auf sein Gehirn, indem es ihn erheiterte und seinem Denken Klarheit und Freiheit verlieh. Es war ihm, als wäre er schon einmal diesen selben Weg auf dem Verdeck eines Postwagens gefahren, aber wann, bei welcher Betanlassung und ob er überhaupt wirklich selbst die Reise gemacht, oder ob er nur gehört, daß jemand anders es getan hatte — das mit Sicherheit zu ergründen wollte ihm nicht gelingen.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrordnung.

(Besetzt gedruckte Stationen bedeuten, daß der Schnellzug anhält, fett gedruckte Ziffern zeigen die Schnellzugabfahrten.)

Hinfahrten ab:

Pola 5.15 früh, 11.20 vorm., 2.40 nachm., 6.50 nachts.
Galefano 5.32 früh, 11.37 vm., 2.58 nachm.
Dignano 5.40 f., 11.45 vm., 3.08 nachm., 7.11 nachts.
Babronič 5.55 früh, 12.00 m., 3.25 nachm.
Sauvicenti 6.01 fr., 12.06 m., 3.31 nachm.
Smogliani 6.07 fr., 12.12 m., 3.38 nachm.
Causanaro (gegen Trieste) 6.13 früh, 12.18 nachm., 3.47 nachm., 7.35 nachts.
Causanaro (gegen Rovigno) 6.50 früh, 9.20 vorm., 4.00 nachm., 8.15 nachts.
St. Peter in Selve 6.29 früh, 12.34 nachm., 4.08 nachm.
Pisino 6.47 fr., 12.52 nm., 4.28 nachm., 8.04 nachts.
Cerovlje 7.02 fr., 1.06 nm., 4.47 nachm., 8.15 nachts.
Supoglava 7.28 früh, 1.32 nachm., 5.17 nachm., 8.36 nachts.
Pinguente 7.48 f., 1.52 nm., 5.43 nachm., 8.54 nachts.
Serpelje (geg. Trieste) 8.53 vm., 2.50 nachm., 6.36 nachts, 9.35 nachts.
Serpelje (gegen Divača) 8.34 vorm., 2.42 nachm., 6.45 nachts, 9.32 nachts.
Triest an (Staatsbahnhof) 9.46 vorm., 3.40 nachm., 7.25 nachts, 10.25 nachts.
Triest ab (Staatsbahnhof) (gegen Görz Wien-Brag) 7.25 früh, 9.05 vorm., 12.50 nachm., 4.25 nachm., 5.00 nachm., 7.30 nachts (nur bis Görz), 10.30 nachts (nur bis Rosenbach).
Triest (gegen Parenzo) 8.10 f., 3.10 nachm., 6.15 nachts.
Triest Südbahnhof (gegen Divača-Fiume-Laibach-Agram-Graz-Wien) 7.55 früh, 9.55 vorm., 6.00 nachts, 6.35 nachts, 8.30 nachts, 11.30 nachts.
Triest Südbahnhof (gegen Görz und Italien) 5.47 f., 6.20 früh (nur bis Görz), 8.25 vorm., 9.00 vorm., 11.50 vorm., (nur bis Ronfalcone), 1.00 nachm., (nur b. Cormons), 5.30 nm., 8.00 nachts, 9.05 nachts.
Divača (gegen Kabinina-Triest-Görz) 4.41 früh, 5.30 früh, 8.03 vorm., 8.27 vorm., 4.06 nachm., 8.09 nachts.
Divača (gegen St. Peter-Fiume-Steinbruch-Agram-Graz-Wien) 9.21 vorm., 12.03 nachm., 8.30 nachts, 7.5 nachts, 10.01 nachts, 1.32 nachts.

St. Peter (gegen Wien) 10.03 vorm., 12.50 nachm., 9.25 u. mts., 8.22 nachts, 10.43 nachts, 2.29 nachts.
St. Peter (gegen Fiume) 8.05 vorm., 10.15 vorm., 8.26 nachts, 11.05 nachts.
Fiume an 9.40 fr., 12.00 m., 9.57 nachts, 12.49 nachts.
Fiume (gegen Agram-Budapest) 8.15 vormittags, 10.00 vorm., 3.35 nachm., 8.10 nachts, 9.25 nachts.

Rückfahrten ab:

Fiume (St. Peter) 5.26 früh, 7.51 vorm., 5.06 nachm., 8.00 nachts.
St. Peter (gegen Divača) 8.00 vorm., 8.10 vorm., 3.32 nachm., 5.03 nachm., 7.41 nachts, 3.52 nachts.
Divača (gegen Serpelje-Pola-Triest) 6.15 früh, 9.28 vorm., 4.50 nachm., 7.50 nachts, 8.23 nachts.
Parenzo (gegen Trieste) 6.10 f., 3.00 nachm., 6.35 nachts.
Triest (gegen Serpelje-Pola) 5.30 früh, 8.50 vorm., 4.15 nachm., 7.40 nachts.
Serpelje (geg. Pola) 6.44 f., 9.56 vorm., 5.24 nachm., 8.43 nachts.
Pinguente 7.28 früh, 10.38 vorm., 6.10 nachts, 9.19 nachts.
Supoglava 7.54 früh, 11.01 vorm., 6.35 nachts, 9.37 nachts.
Cerovlje 5.53 fr., 8.18 vm., 11.24 vorm., 7.04 nachts, 9.59 nachts.
Pisino 6.07 früh, 8.32 vm., 11.40 vorm., 7.20 nachts, 10.09 nachts.
St. Peter in Selve 6.30 früh, 8.50 vorm., 12.01 mittags, 7.50 nachts.
Causanaro (gegen Pola) 6.45 früh, 9.05 vor., 12.19 nachm., 8.10 nachts, 10.38 nachts.
Rovigno (gegen Causanaro-Pola-Serpelje) 5.15 früh, 8.05 vorm., 2.40 nachm., 6.30 nachts.
Smogliani 6.50 vormittags, 12.24 nachm., 8.16 nachts.
Sauvicenti 6.56 vormittags, 12.30 nachm., 8.23 nachts.
Babronič 7.11 vm., 12.34 nm., 8.30 nachts.
Dignano 7.17 vormittags, 9.28 vorm., 12.47 nachm., 8.46 nachts, 10.59 nachts.
Galefano 7.25 vm., 12.53 nm., 8.55 nachts.
Pola an 7.40 vm., 9.45 vm., 1.05 nachm., 9.10 nachts, 11.15 nachts.

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Alte Goldborten

1479

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Handelsmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
 Original für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Verletzungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 20 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke „Goldener Löwe“
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu
 Versand täglich.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Lesen Sie

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt täglich wichtige Neuigkeiten

- unterhaltende u. belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern u. Schriftstellern, humoristische Skizzen u. Plaudereien aus den Militär- u. Volksleben von Chiriaci, Kraßnig, Hawel, Susi Wallner etc.
- weitere die Spezial-Redaktionen u. Fachzeitschriften: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- u. forstwirtschaftl. u. pädagog. Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Erziehung, Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien

täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterr.-Ung. u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,

für zweimal wöchentlich Zusendung der Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- u. Familien-Beilagen) in Buchform) ersatzlos-her Wochenschein etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,

für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen) in Buchform) ersatzlos-her Wochenschein etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probeummern gratis. Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

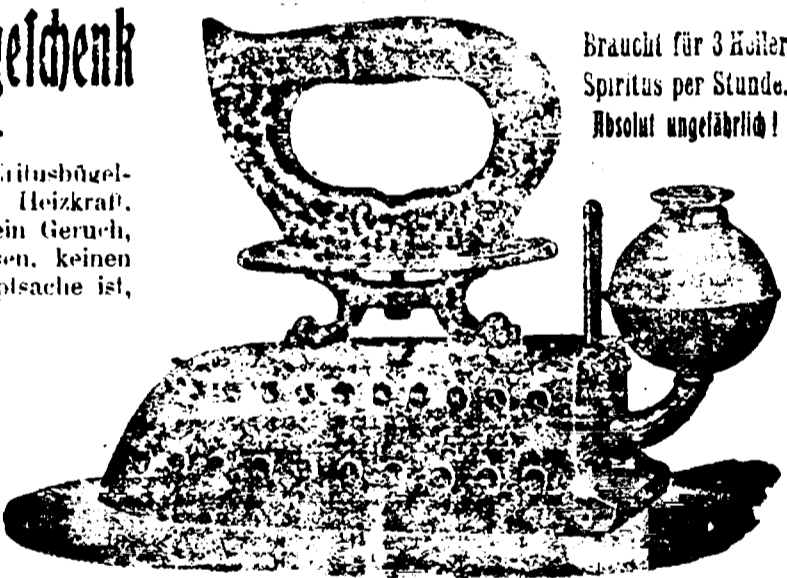
Praktisches Gelegenheitsgeschenk für Stadt und Land.

In keiner Familie soll fehlen das Spiritusbügeleisen „EINFACH“, weil unerreichte Heizkraft, gefahrlos und billig, kein Rauch, kein Geruch, keine Kopfschmerzen wie bei Kohleneisen, keinen Schmutz oder Asche und was die Hauptsache ist, immer gleichmäßige Hitze.

Nr. 4 poliert K 9.—, Nr. 4 a vernickelt K 10.—, Nr. 5 poliert K 11.—, Nr. 5 a vernickelt K 12.—, Nr. 6 poliert K 12.—, Nr. 6 a vernickelt K 13.—

Reise-Bügeleisen K 6.—, 7.—, 8.—. Spiritus-Bügeleisen mit Regulierungsvorrichtung: kosten 1 Krone für das Stück mehr. — Anleitung liegt jedem Eisen bei. — Untersätze hierzu passend für Größe 4 bis 6, vernickelt K 1.50, für die Reiseeisen K 1.—

Spezialität: Vollständige Kücheneinrichtungen. Diese sind zu haben von K 40.— bis 2000



Braucht für 3 Heller Spiritus per Stunde. Absolut ungefährlich!

nur bei ARGEO ROSSI Via Sergia Nr. 79.

Nettopreise für Inseraten-Einschaltungen im „Polaer Tagblatt“.

Größe	Seitenbruchteil	Raumfläche in mm	Grundpreis für Satz und 1-malige Einschaltung	Bei Einschaltung von							
				2-5	6-10	11-20	21-30	31-40	41-50	51-100	über 100
a)	1/48	40x45	1.60	1.20	1.10	1.—	—90	—80	—70	—60	—40
b)	1/32	45x60	2.40	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.30	1.20	—60
c)	1/24	40x90	3.—	2.40	2.20	2.—	1.80	1.60	1.40	1.—	—80
d)	1/16	60x90	4.50	3.40	3.20	3.—	2.80	2.60	2.40	1.50	1.20
e)	1/12	80x90	6.—	4.—	3.60	3.20	3.—	2.80	2.60	2.—	1.60
f)	1/8	90x125	9.—	6.—	5.50	5.—	4.50	4.—	3.50	3.—	2.40
g)	1/4	125x190	18.—	12.—	11.—	10.—	9.—	8.—	7.—	6.—	4.80
h)	1/2	190x255	36.—	24.—	22.—	20.—	18.—	16.—	14.—	12.—	9.60
i)	1/1	255x400	72.—	48.—	44.—	40.—	36.—	32.—	28.—	24.—	19.20

Andere als hier angeführte Größen werden proportionell berechnet.

Inserate im „Kleinen A. zeiger“ werden mit 3 Hellern das Wort, fett gedruckte Worte mit 6 Hellern berechnet. — Eingesendete, Vermählungs- und Todesanzeigen werden nach der Raumfläche auf Basis des Grundpreises und Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 Hellern pro Garmond-Zeile berechnet.

Inserate sind im vorhinein zu bezahlen.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 1828

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unentbehrlich für Jedermann! 1479b
Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung! fl. 1-20, fl. 1-50, fl. 2.— per Stück samt Batterie.
Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Böhmerwald-Herrenpilze

fein getrocknet, 1 Kilo K 9.—.

Josef Seidl, Eisenstein
 Böhmerwald 1. 109

ANNONCEN

101 FÜR SÄMTLICHE ZEITUNGEN UND KALENDER DER WELT
 BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE
 EXPEDITION EDUARD BRÄUN
 WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.
 ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

THE POPOFF RUM BISCHOFF

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Billig zu verkaufen. Frack, Smoking, Uniform und Mantel für Staatsbeamten. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1945

Brauner Jagdhund ausgelassen. Abzuholen bei f. f. v. Sch. v. Stenner, Via Stazione 12. 1935

Gasthausköchin, ältere Person, reinlich, sofort gesucht. Comizio Nr. 8. Frühstückstube „zur Stadt Prag“. 1932

Mädchen für Alles oder Bedienerin für den ganzen Tag, reinlich, nett, gesucht. Adresse in der Administration. 1937

Friseurin mit feinem Geschmack, längerer Tätigkeit in Wien und Budapest, empfiehlt sich der geehrten Damenwelt von Pola. Anna Mascarin, Via Castropola 579, 2. St. Stets neueste Wiener und Pariser Frisuren. Geht auch ins Haus. Korrespondenzkarte genügt. 1506

Besucht ab 1. März. Schöne Wohnung, 3 Zimmern und Kabinett oder 4 Zimmern samt Zubehör. Schriftliche Anträge an die Administration. 1930

Nähkurs für junge Damen wurde soeben in Maison Fritz eröffnet. 906

Junger Mann mit schöner Handschrift sucht Nebenbeschäftigung von 4 Uhr nachmittags anfangen. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1920

Drei Zimmer, schön möbliert, Gasbeleuchtung, zu vermieten. Via Jaro 11, 1. Stod. 1923

Erster Kleidermachersalon Gospodarz Herren- und Damenkleider aller Gattung, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 1768

Franco Sella (Sella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geführter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Frl. A. Borstmit, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 1458

Flotten-Kalender 1908. Mit vielen Illustrationen. Nr. 1.20.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: **K. Jorgo**, Optiker, Via Sergia.

+ „OLLA“ **+**

ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vorweisung des Betrages, sonst 70 h 1851 mehr.

Triest **M. Göl** Görz
Corso 4 Corso 11
Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Die Gartenlaube

Neuer Roman:

Die indische Tänzerin.

Von
Paul Oskar Höcker.

Der bekannte Autor, dessen Roman „Paradiesvogel“ mit seiner glänzenden Schilderung der Berliner Gesellschaft in der „Gartenlaube“ so bedeutendes Aufsehen erregte, bringt hier ein neues Werk von ebenfalls großer Spannung. Wir zweifeln nicht, daß dieser Roman, in dessen Mittelpunkt eine Dame der Gesellschaft, eben die „indische Tänzerin“, steht, der „Gartenlaube“ viele neue Freunde zuführen wird.

Probhefte mit Romananfang durch alle Buchhandlungen.

Ausstellung

von Ballblumen, Schmuckfedern, Bändern, Spitzen und Stickereiroben in

MAISON „FRITZ“

906

==== Piazza Carli 1, 1. St. ====

Geöffnet an Wochentagen von 5—7 Uhr nachmittags. Freier Eintritt ohne Kaufzwang.



St. Georgs-Putzpulver



Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz**, Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und **A. Antonelli**, Via Giulia.

ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt **Jos. Krmpotic**, Pola, Piazza Carli 1.

Eine Fülle von Unterhaltung bietet:

118 Schmidt's Journal-Lesezirkel, Foro 12

welcher in seiner Familie fehlen sollte, enthält die „Fliegenden Blätter“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Das interessante Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Heber Land und Meer“, „Wegendorfer Blätter“ und „Reclams Universum“, 9 der beliebtesten illustrierten Zeitschriften für die kleine wöchentliche Lesegebühr von 1 Krone, 60, 40 und 30 Heller je nach der verfloßenen Zeit nach Erscheinen. Prospekte auf Wunsch bereitwilligst. Eintritt kann mit jeder Woche beginnen.

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei

K. Jorgo, Pola, Via Sergia

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

1267

F. R. Templer.



Geschäftsprinzip:

632

Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich besetzte

Uhrenlager

des

Ludwig Malitzky, Uhrmacher & Co. Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Robkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

==== zu Fabri spreise . ====